



Anwohner Godi Leuthold zeigt, wo der neue interkulturelle Garten in der Horgner Fischenrüti entsteht. Künftig werden dort gemeinsam Beete bewirtschaftet. Bild: Kurt Heuberger

## Ein Garten für Gemüse und Gemeinschaft

**HORGEN.** Auf ehemaligem Wiesland in der Fischenrüti entsteht ein interkultureller Garten. Ab dem Frühling soll dort Bio-Gemüse wachsen – und eine Gemeinschaft von Migranten und Einheimischen gedeihen.

ARTHUR SCHÄPPI

Grund und Boden der Spekulation entziehen und nachhaltig für soziale Zwecke nutzen: Das ist eines der Hauptziele der in Basel beheimateten Stiftung Edith Maryon zur Förderung sozialer Wohn- und Arbeitsstätten. In der Fischenrüti in Horgen – gut 150 Meter unterhalb der Bergstrasse – hat die Basler Stiftung jetzt buchstäblich ein neues Betätigungsfeld gefunden. Es ist ein bislang landwirtschaftlich genutztes, rund 3160 Quadratmeter grosses Areal in der Bauzone, das die Stiftung per Schenkung von einer Privatperson erhält. In den kommenden Jahren will die Stiftung und künftige Eigentümerin die Liegenschaft, zu der

auch zwei Scheunen gehören, sukzessive für soziale Zwecke umnutzen.

### Schüler helfen im Garten

In einer ersten Etappe wird erst eine rund 800 Quadratmeter grosse Fläche an Hanglage zu einem interkulturellen Garten umgestaltet. Dort sollen ab dem Frühling Einheimische und Menschen mit Migrationshintergrund gemeinsam Bio-Gemüse ziehen und Blumen anpflanzen. Der Garten soll damit gewissermassen für jenen zwischenmenschlichen Humus sorgen, in welchem Menschen aus fremden Kulturen «emotional Wurzeln schlagen können», wie es Cyrill Häring von der Stiftung Edith Maryon formuliert.

«Durch die gemeinsame Gartenarbeit werden Austausch und Kulturreichhalt gelebt, Toleranz und Lösungsfindungen können hier geübt werden», umreisst Godi Leuthold den Grundgedanken hinter dem Integrationsprojekt. Er wohnt in direkter Nachbarschaft des künftigen Gartens und macht bei der «Arbeitsgruppe Garten» mit, die das Vorhaben vor Ort begleitet. Im interkulturellen Garten werde der Gemeinschaftsgedanke grossgeschrieben und würden etwa Gerätschaften und Infrastruktur gemeinsam genutzt und zumindest ein Teil der Beete auch gemeinsam bewirtschaftet, sagt Leuthold. Definitiv festgelegt werde das Bewirtschaftungskonzept aber zusammen mit den künftigen Nutzern. Auf die neue Gartensaison hin sucht die Gartengruppe jetzt vorerst interessierte Personen, die aktiv als Hobbygärtner mitmachen wollen. Willkommen seien auch Leute zur Verstärkung der Arbeitsgruppe, ergänzt Leuthold.

Derweil kommen auf dem künftigen Gartenareal die Arbeiten zügig voran. Ein Gartenbauer ist daran, den Hang zu terrassieren und Steine und Platten, die aus Gebäude- oder Gartenabbrüchen stammen, zu kleinen Stützmauern aufzuschichten. Tatkräftig unterstützt wird er dabei von Jugendlichen von «Step by step», einem Time-out-Projekt der Horgner Oberstufe für Sek-Schüler, die im normalen Unterricht nicht mehr zu recht kommen.

Einer sozialen Nutzung zugeführt werden sollen später auch die beiden Scheunen. Nach Auskunft der Stiftung soll dort frühestens ab 2015 eine Spielgruppe mit ebenfalls integrativem Charakter entstehen. Eine entsprechende Arbeitsgruppe ist bereits an der Planung, die weitere Nutzung der Scheunen ist hingegen noch offen.

Weitere Informationen bei Godi Leuthold, Fischenrüti-Strasse 35, Horgen, Telefon 043 244 00 88 oder E-Mail: godi.leuthold@bluewin.ch.